

(Entwurf, 03.05.00)

Geburtstag Dr. XX, 13. Mai 2000

Statement Herr ABC

„Die Götter geben ihre Güter keinem Faulen“

Lieber Herr Dr. XX, meine sehr verehrten Damen, meine Herren,

50 Lebensjahre, ein halbes Jahrhundert – so manch einen beschleicht da eine klamme Frage: Geht es jetzt noch bergauf oder nur noch bergab? 50 Jahre – ist das eine Schallmauer oder eine Schwelle, eine Grenze oder ein Gipfel, ein Höhe- oder Wendepunkt?

Ein kluger Kopf hat einmal gesagt: „Mit Vierzig fängt man an, das Wertvolle zu suchen, und mit Fünfzig kann man anfangen, es zu finden.“(Thornton Wilder)

Mit dieser tröstlichen Weisheit möchte ich Ihnen, lieber Herr Dr. XX, ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren und Ihnen für die nächsten 50 Jahre alles Gute wünschen.

„Die Götter geben ihre Güter keinem Faulen.“

Wenn ich die Inschrift unter dem Jupiter der Sieben-Bastionen-Plastik hier in Dresden erwähne, so beziehe ich das auf Sie, lieber Herr Dr. XX. Und dazu habe ich allen Grund.

Im Elbflorenz, wo wir uns heute zusammengefunden haben, wurden Sie geboren. Und hierhin kehrten sie

nach einer von Ortswechseln geprägten Schulzeit auch wieder zurück, um Ihre ersten Karriereschritte zu unternehmen. Und irgendwie, scheint es mir, haben diese Karriereschritte immer etwas mit XY zu tun gehabt, obwohl Sie das zum damaligen Zeitpunkt noch gar nicht wissen konnten.

Schon innerhalb der Schulausbildung haben Sie erste Erfahrungen als Facharbeiter für Qualitätskontrolle gesammelt – im Hinblick auf die später bei XY praktizierten Qualitätszertifizierungen schon mal ein wichtiger erster Grundstein und Hinweis auf das Kommende.

1968 schlossen Sie Ihre „Berufsausbildung mit Abitur“ – so nannte man das damals – als Facharbeiter für Maschinenbau ab. Auch das eine nicht unwesentliche Qualifikation für einen XY-Ingenieur in spe.

Und dann ging es zügig und zielstrebig Richtung Automobil weiter - nämlich, als Sie nach dem Militär an der TU Dresden ein Studium der Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik aufnahmen und es 1974 mit dem Diplom abschlossen.

Und es lag schon richtig Benzin in der Luft, als er danach am heutigen Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge der TU Dresden sowohl in der Forschung als auch in der Ausbildung der Studenten als wissenschaftlicher Assistent arbeitete. Ganz nebenbei konzipierte Dr. XX in dieser Zeit die Grundlagen für seine Dissertation über den „Instationären Betrieb von Mehrzylinder-Vergasermotoren“.

Die Götter geben ihre Güter eben keinem Faulen!

Aber da XY-Leute und solche, die es werden sollten, in erster Linie Praktiker sind, zog es Sie, Herr Dr. XX, nach Ablauf Ihres Vertrags mit der Uni in die Praxis: Im Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung leisteten Sie als Kontrollingenieur im Bereich Kraftfahrzeuge bedeutende Arbeiten auf dem Gebiet der ECE-Genehmigungen.

Die Arbeiten waren so überzeugend, dass Dr. XX 1981 die Leitung dieses Arbeitsgebietes übertragen wurde. Zwei Jahre später war er dann Leiter des Fachgebietes Kraftfahrzeuge.

Aber es geht noch weiter, denn wer seit 1986 Hauptabteilungsleiter für Kfz-Bauvorschriften im KTA, dem Kraftfahrzeugtechnischen Amt der DDR, war, der *musste* einfach ein XY-Mann der ersten Stunde in den neuen Bundesländern werden, oder etwa nicht?

Das Ganze kommt für mich nicht von ungefähr. Denn Dresden, das wissen wir alle hier, ist eine der Wiegen des Automobilwesens in Deutschland: Das Institut für Kraftfahrzeugwesen an der TU Dresden gibt es seit 1918. An die Arbeit des Instituts knüpfte nach dem Zweiten Weltkrieg das KTA an. Firmennamen wie Horch bzw. Audi, Wanderer und DKW begründeten den Weltruf der sächsischen Automobilindustrie schon in den zwanziger und dreißiger Jahren. Und natürlich gab es damals auch in Dresden privatwirtschaftlich organisierte XY-Prüfstellen.

Mittelteil ausgelassen

Schluss

„Die Götter geben ihre Güter keinem Faulen.“

Faul, meine Damen und Herren, wollen wir auch nicht sein. Schließlich geht's jetzt zum gemütlichen Teil und ans Feiern. Die Güter sind längst da, der Tisch ist reich gedeckt, und bevor der Wein in den Gläsern warm wird, lassen Sie uns alle gemeinsam dieselben erheben und auf das Geburtstagskind, Herrn Dr. XX, einen tüchtigen Schluck nehmen.